

Iranische Aktivisten und Dissidenten verurteilen den Sohn des letzten Schahs für seinen Besuch in Israel

Berichterstattung aus dem Iran, newarab.com, 18.04.23

Bei vielen Iraner:innen unterschiedlicher politischer Ansichten löste der Besuch von Reza Pahlavi, dem Sohn des letzten iranischen Schahs, in Israel und sein Treffen mit dem israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu, Kritik und Hohn aus.

„Reza Pahlavi kann nur eine Botschaft der Freundschaft von sich selbst und bestenfalls von seinen Anhängern nach Israel überbringen. Er ist kein Vertreter des iranischen Volkes! Daher kann er nicht behaupten, Sprecher des Volkes zu sein“.

Ali Afshari, politischer Aktivist

Seit sein Vater im Januar 1979 aus dem Iran ins Exil geflohen war und seine Diktatur einen Monat später gestürzt wurde, lebt Pahlavi in den USA. Seit September 2022, als landesweite Proteste gegen das Establishment den Iran erschütterten, wirbt er mit einer groß angelegten PR-Kampagne um Unterstützung für die Wiedereinführung der Monarchie im Iran.

Pahlavi, der von seinen Anhängern „der Prinz“ genannt wird, hat in den letzten Monaten seine Präsenz bei den einflussreichen Lobbygruppen in den USA und Europa verstärkt, und sein Besuch in Israel war dazu geplant, die Feinde der iranischen Führung zusammen zu bringen.

Der Besuch verärgerte jedoch iranische Dissident:innen, die gegen die nach der Revolution von 1979 im Iran herrschende Theokratie kämpften. Ali Afshari, ein prominenter Aktivist der 1990er Jahre und ehemaliger politischer Gefangener, kritisierte Pahlavi für seine Ankündigung, er werde nach Israel reisen, um Israel die „Freundschaft des iranischen Volkes“ zu übermitteln.

„Reza Pahlavi kann nur eine Botschaft der Freundschaft von sich selbst und bestenfalls von seinen Anhängern nach Israel überbringen. Er ist kein Vertreter des iranischen Volkes! Daher kann er nicht behaupten, Sprecher des Volkes zu sein“, sagte Afshari. „Eine Einladung von der extremistischsten Regierung in der Geschichte Israels anzunehmen, ist keine Ehre, sondern eine Schande“, fügte er hinzu.

Andere iranische Dissident:innen erinnerten Pahlavi an Menschenrechtsverletzungen, als sein Vater Mohammad Reza und sein Großvater Reza Khan von 1925 bis 1979 den Iran mit eiserner Faust regierten.

Der in Norwegen lebende iranische Journalist und Menschenrechtsaktivist Diako Muradyaliabady prangerte den Besuch Pahlavis in Israel, zum Gedenken an die Opfer des Holocaust, an. „Würden Sie bitte auf Ihrem Weg nach Israel auch Irans Aserbaidshan, Kurdistan, Loristan, Belutschistan, die turkmenische Sahara und

Ahwaz besuchen, um den Opfern der von Reza Khan und Mohammad Reza Pahlavi verübten Massaker zu gedenken? Vielleicht würde das Ihr Gewissen aufwecken“, schrieb er auf Twitter.

Auch Anhänger der derzeitigen autoritären Regierung des Iran kritisierten den Besuch. Amir Hossein Sabeti, ein Mitglied der paramilitärischen Basidsch-Kräfte, spottete über die Einladung Israels an Pahlavi, der als „ranghöchste iranische Persönlichkeit“ bezeichnet wurde, der jemals Israel besucht habe.

„Der israelische Geheimdienstminister sagte: ‚Reza Pahlavi ist die ranghöchste iranische Persönlichkeit, die Israel besucht hat. Das ist eine sehr zutreffende Bemerkung! Der Stellenwert dieses Besuchs ist so gering, dass Pahlavi die wichtigste Persönlichkeit ist, die nach Israel reist. Diese Figur hat nichts anderes als eine genetische Verwandtschaft mit einem König, der vor 45 Jahren abgesetzt wurde‘, schrieb Sabeti.

Quelle: <https://www.newarab.com/news/iranian-activists-condemn-reza-pahlavis-visit-israel>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de